Streetwork in Wermelskirchen

Miriam Schönhals

Stadt Wermelskirchen
Amt für Jugend, Bildung und Sport

Streetwork 70% Jugendgerichtshilfe 30%

Mit Streetwork sollen junge Menschen angesprochen werden, die mit herkömmlichen institutionellen Angeboten nicht erreicht werden können

- aufsuchende Arbeit auf der Straße und an informellen Treffpunkten
- Gespräche in der Gruppe
- Entwicklung von Projekten mit und für Jugendliche
- Vermittlung zw. Jugendlichen und Anwohnern
- Beratungsgespräche mit Einzelnen, entstanden über den Gruppenkontakt
- Beratungsinhalte: Familie, Schule, Ausbildung, JGH (Straftaten, Drogenprobleme)
- Freizeitaktivitäten: Schlittschuhlaufen, Schwimmen

Notwohnung/ Anlaufstelle

Zielgruppe/ Inhalte

Junge Erwachsene

- Betreuung und Begleitung von Heranwachsenden unter Absprache eines gemeinsam erstellten Regelwerkes
- Unterstützung im Alltag, Haushaltsführung
- Ämtergänge, Weitervermittlung an andere Institutionen, Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche
- Verbleib in der Wohnung für max. drei Monate

Bis 2008 diente die Notwohnung auch als Anlaufstelle:

- Gruppe russland-deutscher Jugendlicher (ca. 25 Personen) nutzten diese. Kontakt entstand über die aufsuchende Arbeit auf der Straße
- Öffnungszeiten: zweimal wöchentlich von 15.00 bis 21.00 Uhr

Wohnwagen

Zeiten in der Anlaufstelle wurden reduziert, da ein eigener Treff für die Jugendlichen entstand.

- Mehr Eigenverantwortung für die Jugendlichen
- Im Vorfeld nahmen die Jugendlichen Verschönerungsarbeiten an der kath. Grundschule vor, um Interesse zu untermauern
- Begleitung des Treffs durch Streetwork
- Nutzung des Treffs in den Abendstunden und am Wochenende

Der Treff hielt sich ein Jahr.

Bauwagen

Das Projekt entstand im Jahr 2004

- Jugendliche im Stadtteil Dabringhausen erhielten zwei Bauwagen als Treffpunkt
- Betreuung der Bauwagen durch Streetwork
- Organisation eines Anwohnerfestes
- Vermittlung zw. Jugendlichen und Anwohnern

Im Jahr 2008 wurden die Bauwagen entsorgt, da sie durch Vandalismus anderer Jugendlicher zu zerstört waren. Neue Bauwagen sollen aufgestellt werden.

Kooperation mit anderen Institutionen

- Kooperation mit anderen Ämtern der Verwaltung, Bundesagentur für Arbeit, KAS, Suchtberatung, Jugendcafe, Schulen, Vereinen sowie anderen Städten
- Betreuungsverhältnisse entstanden über die Vermittlung von Institutionen an Streetwork und umgekehrt
- In Einzelfällen: Betreuung von Familien
- Fachtagungen Streetwork (LAG)

Vertrauen und Klarheit

- Zielgruppe mit ihren eigenen Normen und Werten akzeptieren
- Klare Grenzen sind wichtig
- Auch der Streetworker muss klar sein und darf keine Rolle spielen
- Verlässlichkeit und kontinuierliche Präsenz in der Szene
- Parteilichkeit für Jugendliche
- Gewährleistung von Anonymität
- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Klare Abgrenzung zur Polizei und zum Ordnungsamt
- Seinen Standpunkt innerhalb der eigenen Verwaltung deutlich machen und vertreten z.B. Streetwork keine Sozialfeuerwehr, junge Menschen sollen nicht vertrieben werden, um die öffentliche Ordnung herzustellen

Ausstattung

- Eigene Räumlichkeiten/ nieder-schwellige Anlaufstelle
- Ausreichend, belegfreies Handgeld (eigener Etat)
- Stelleninhaber ist in seinen fachkompetenten Entscheidungen eigenständig
- Zeugnisverweigerungsrecht
- Gewährung von Fort- und Weiterbildungen
- Arbeitsvertrag sollte nach Möglichkeit unbefristet sein